

Was kostet die Untersuchung - wann und für wen?

Eine Empfehlung besteht ab dem 50. Lebensjahr. Bei familiärer Vorbelastung ist auch in jüngeren Jahren eine regelmäßige Kontrolle angeraten.

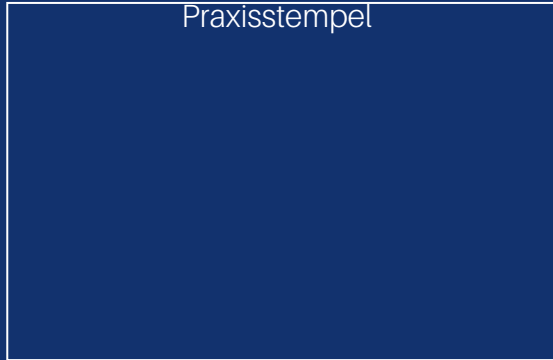
Gesetzlich Versicherte haben einen Anspruch auf vertragsärztliche Maßnahmen zur Früherkennung.

Risikofaktoren für eine Darmkrebserkrankung:

- Fortgeschrittenes Alter (>50 Jahre)
- Ballaststoffarme, fettreiche Kost
- Rauchen und hoher Alkoholkonsum
- Bewegungsmangel
- Übergewicht
- Diabetes mellitus
- Vorkommen von Dickdarmpolypen
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
- Spezifische genetische Krankheitsbilder
- Genetische Vorbelastung (Familienmitglieder mit Darmkrebs in direkter Linie)



Praxisstempel



Dieser Flyer bietet erste Informationen, für weiterführende Analysen sprechen Sie bitte Ihre Ärztin oder Ihren Arzt an.

Fragen Sie in Ihrer Praxis nach weiteren Broschüren und stellen Sie Ihr persönliches Gesundheitsvorsorgeprogramm zusammen.



MLD

Medizinische Laboratorien Düsseldorf

Nordstraße 44
40477 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 49 78-0
Telefax: 0211 / 49 78-333
info@labor-duesseldorf.de
www.labor-duesseldorf.de

Stand 07/2026



MLD

Medizinische Laboratorien Düsseldorf

Patienteninformation

Darmkrebs-früherkennung

Einfach & schnell mit dem iFOB-Test



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zu den in Deutschland am häufigsten diagnostizierten Krebserkrankungen zählt Darmkrebs - neben Brust- oder Prostatakrebs. Bis es spürbare Anzeichen gibt, vergehen oft mehrere Jahre. In dieser Zeit entwickelt sich die Krankheit oft unmerklich und langsam. Umso wichtiger sind regelmäßige Kontrollen, denn das Positive: frühzeitig erkannt, besteht eine nahezu 100-prozentige Chance auf Heilung.

Welche Möglichkeiten der Diagnostik gibt es?

Es bestehen zwei Möglichkeiten der Vorsorge: Darmspiegelung und Stuhltest auf Blut im Stuhl. Erstgenannte Methode ermöglicht Veränderungen der Darmschleimhaut zu erkennen. Sie ist die sicherste Methode der Früherkennung, bedeutet allerdings auch einen medizinischen Eingriff. Die Möglichkeit des Nachweises von Blut im Stuhl besteht über einen immunologischen Okkultbluttest (iFOBT). Er erkennt bereits Kleinstmengen Blut im Stuhl, wodurch weitere diagnostische Maßnahmen ergriffen werden können.

Wo ist eine Darmkrebsvorsorge möglich?

Untersuchungen wie die Austastung des Enddarms oder ein Stuhltest werden in der Regel vom Hausarzt, Gynäkologen oder Urologen im Rahmen der Krebsvorsorge durchgeführt. Für eine Darmspiegelung sollte man sich hingegen an einen erfahrenen Facharzt für Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologen) wenden.

iFOB-Test - was ist das?

Der iFOB-Test dient der frühzeitigen Erkennung von Darmkrebs und dessen Vorstufen. Er weist den menschlichen Blutfarbstoff Hämoglobin in Stuhlproben nach.

Hierzu bekommt der Patient ein Proben-Set vom Arzt. Damit wird zuhause eine Probe des Stuhls entnommen, welche dann in der Arztpraxis abgegeben und im Labor analysiert wird.

Die Funktionsweise des Tests ist recht einfach: bei Darmkrebs bestehen im Dick- oder Enddarm Polypen oder Krebsgeschwüre. Diese sind recht empfindlich und bluten bei Verletzungen (z.B. durch festen Stuhlgang). Dabei sickert - eine für das Auge häufig nicht sichtbare Menge - Blut in den Stuhl, welches der iFOBT nachweist. Allerdings lassen sich keine Rückschlüsse auf die Blutungsursache oder -quelle schließen. Das heißt, dass ebenfalls Hämorrhoiden, Menstruation, Magenblutungen oder weitere für Blut im Stuhl verantwortlich sein können, was ebenfalls ein positives Testergebnis erzielen kann. Daher sollte eine vorherige Abklärung möglicher Blutungsquellen mit dem Arzt erfolgen.

Liegt ein positiver Befund vor, folgen weitere Untersuchungen - meist eine Darmspiegelung (Koloskopie).



Darmkrebsvorsorge für gesetzlich Versicherte

Die gesetzliche Darmkrebsvorsorge in Deutschland greift ab dem 50. Lebensjahr. Seit dem 1. Juli 2019 werden alle Versicherten mit Erreichen des 50sten Lebensjahres von ihrer Krankenkasse zur Darmkrebsvorsorge eingeladen.

Ab dem 50. Lebensjahr haben Frauen und Männer Anspruch auf zwei Darmspiegelungen, sofern bei der ersten Untersuchung kein Befund festgestellt wurde. Zwischen beiden Untersuchungen soll ein Abstand von zehn Jahren liegen.

Alternativ können Frauen und Männer ab 50 alle zwei Jahre einen immunologischen Stuhltest (iFOBT) durchführen lassen. Fällt dieser Test auffällig aus, besteht Anspruch auf eine Abklärungskoloskopie.

Wer sich zehn Jahre nach der ersten Darmspiegelung gegen eine zweite entscheidet, kann stattdessen regelmäßig Stuhltests in Anspruch nehmen.

